



Die »Arche-Brücke« zwischen Haslach-Schnelllingen und Schleifmattstraße dient von Fischerbach als Zufahrt ins Haslacher Gewerbegebiet Mühlegrün. Sie ist sanierungsbedürftig. Foto: M. Pagel

Land will Mittel für Kreisstraßen kürzen

Zuschüsse vom Verkehrsaufkommen abhängig / Protest aus der Ortenau

Freude und Sorge herrschten gestern im Umwelt- und Technikausschuss des Kreises. Einerseits ist Erleichterung spürbar, dass die Anbindung Fischerbachs an die B33 in greifbare Nähe rückt, andererseits ist es möglich, dass ähnliche Projekte ab 2014 nicht mehr bezuschusst werden.

VON THOMAS REIZEL

Ortenau. Der Umwelt- und Technikausschuss des Kreistags befasste sich gestern mit Straßenprojekten. Er stimmte den Planungen zu, die Gemeinde Fischerbach durch das Haslacher Gewerbegebiet Mühlegrün an die B33/B294 anzubinden. Das Ja steht allerdings noch unter dem Vorbehalt, dass das Land Straßen- und Radwegbau zu je 50 Prozent fördert. »Die Gesamtkosten belaufen sich auf vier Millionen Euro«, teilte Roland Gäßler, Leiter des Straßenbauamtes, mit.

Sprecher aller Fraktionen begrüßten das Projekt: »Haslach profitiert mit seinen Stadtteilen enorm, das Gewerbe-

gebiet wird optimal an Fischerbach angebunden«, sagte Biberachs Bürgermeister Hans Peter Heizmann. Valentin Doll (Freie Wähler), dass es in Haslach bereits einen Verkehrsinfarkt gibt: »Mit dem Bau der Straße würde sich die Situation verbessern.« Auch SPD, Grüne und FDP stimmten zu. Karl-Heinz Axt freute sich: »Straßen sind die Arterien der Wirtschaft.«

Bisher läuft der Verkehr von Fischerbach über die Kreisstraße 5357 weitläufiger über Haslach-Schnelllingen und die Brücke bei der ehemaligen Gaststätte Arche. »Die aber ist sanierungsbedürftig, deshalb werden wir irgendwann die Tonnage begrenzen müssen und die Brücke in zwei, drei Jahrzehnten ganz schließen müssen«, sagte Scherer. Als Ersatz müsste an anderer Stelle eine neue Brücke gebaut werden. Scherer wisse, dass das nicht überall auf Akzeptanz stoße, unter dem Strich aber sei die neue Anbindung für Fischerbach angemessen.

Kritik des Kreises

Landrat Frank Scherer macht sich indes erhebliche Sorgen, ob derartige Straßen in Zukunft überhaupt noch gebaut werden. Denn das Land will ab Januar 2014 den Bau nur noch dann fördern, wenn die Verkehrsdichte über dem Durchschnitt im Landkreis liegt. Gleichzeitig will

Grün-Rot die Fördersatzte von maximal 62 Prozent auf 50 senken. »Der Hauptkritikpunkt ist aber die Verkehrsdichte«, sagte Landrat Frank Scherer. Roland Gäßler, Leiter des Straßenbauamtes, schätzte sie auf rund 3400 Fahrzeuge. »Wenn das so kommt, hätte Fischerbach mit seinen 2000 Einwohnern nie mehr die Chance, so eine Straße zu bekommen«, kritisierte Hans-Peter Mungenast (CDU).

Sonderfall Europa-Park

Weiteres Problem: »Der Verkehr zum Europa-Park läuft über eine Kreisstraße. Das Aufkommen ist hier so hoch wie in einem Ballungsraum«, ergänzte Landrat Scherer. Dieser Verkehr treibt sozusagen den Durchschnitt des Verkehrsaufkommens nach oben, während alle anderen Kreisstraßen deutlich unter 3400 Fahrzeugen pro Tag lägen. Bei Gemeindeverbindungsstraßen müssten es nach Landesplänen 500 Fahrzeuge sein.

Scherer fand deshalb klare Worte. Dass Land könne ja sagen, dass es weniger Mittel gibt, »soll aber die Entscheidung, wofür es ausgegeben wird, uns überlassen«.

Der Kreis könnte aber auch profitieren. Positiv auswirken würde sich die Absenkung der Bagatellgrenze auf 100000 Euro. Bisher erhielt der Kreis erst ab einem etwa 270000 Euro teuren Straßenbauprojekt eine Landesförderung. Somit könnten zumindest kleinere Projekte bezuschusst werden.



Landrat Frank Scherer.